

Fortsetzung der  
**Hauptversammlung  
der LINKEN**

Freitag, 20. Mai, 18 Uhr,  
Aula OSZ Bürowirtschaft II,  
Marktstraße 2/3



## Der Sozialistenfriedhof

Als am 21. Mai 1881 in Friedrichsfelde der neue Gemeindefriedhof für Berlin eröffnet wurde, ahnte niemand, dass er sich zum international bekannten „Sozialistenfriedhof“ entwickeln würde. Zwar wurde einem verstorbenen mittellosen Arbeiter die Ehre des Eröffnungsbegräbnisses zuteil, aber als Begräbnisplatz der Arbeiterbewegung rückte er erst im August 1900 mit der Beisetzung von Wilhelm Liebknecht ins öffentliche Bewusstsein.

Den Stadtvätern schwebte ein gemeinsamer städtischer Friedhof für alle Bekenntnisse und sozialen Schichten vor. Dass verschiedene Konfessionen sowie Arm und Reich in einer Anlage vereint sein sollten, war damals nicht selbstverständlich. Bei der Gestaltung betrat Stadtgartendirektor Hermann Mächtigt ebenfalls neue Wege. Friedrichsfelde wurde der erste Berliner Parkfriedhof.

Aus dem Umfeld der Grabstelle Wilhelm Liebknechts entwickelte sich über die Jahre der „Feldherrnhügel“ der Sozialdemokratie. Paul Singer, Ignaz Auer, Carl Legien, Louise Zietz und weitere Funktionäre wurden in seiner Nähe beigesetzt.

Nachdem Karl Liebknecht und den anderen Opfern der Januarkämpfe von 1919 ein Platz auf dem Revolutionsfriedhof im Friedrichshain verweigert wurde, fanden sie ihre letzte Ruhe

im hintersten Winkel von Friedrichsfelde. Rosa Luxemburg konnte erst Monate später bestattet werden.

Mies van der Rohe entwarf für beide das Revolutionsdenkmal, dessen Architektur mit herkömmlichen Traditionen brach. Den Nazis war dieser Wallfahrtsort der KPD ein Dorn im Auge. Sie ließen das Denkmal 1935 abreißen und die Anlage 1941 neu belegen.

Trotz scharfer politischer Kontroversen um die Vereinigung von KPD und SPD einigten sich Parteien und Magistrat nach dem Krieg auf eine gemeinsame Gedenkstätte für die „großen Sozialisten“. In ihr verbinden sich auf engstem Raum Triumph mit Tragik der Arbeiterbewegung.

Jürgen Hofmann, kulturpolitischer Sprecher der LINKEN in der BVV Lichtenberg

● **Foto:** Zum ersten Frühjahrsputz in diesem Jahr trafen sich am 16. April Mitglieder und Freunde der Berliner VN-BdA an der Gräberanlage des Ehrenhains auf dem Zentralfriedhof Friedrichsfelde. Bereits im vergangenen Jahr hatten sie 130 Stunden aufgebracht, um die Grabstätten zu pflegen.

Die nächsten Termine sind am 7. und 21. Mai 2011, jeweils von 13 bis 16 Uhr. Treffpunkt: Zentralfriedhof, Eingang Gudrunstraße.

## Reizworte oder Programm?

Von Rainer Bosse, Vorsteher der BVV

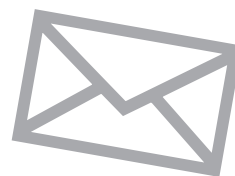
Bürgerhaushalt, Bürgerfragestunde, Bürgerbeteiligung – für Bezirksverordnete sind dies Alltagsbegriffe, die flüssig über die Lippen kommen. Gut so, nur reicht das? Blicke es bei den Begriffen und ihrem flüssigen Einsatz in Anträgen und Reden, lautete die Antwort: Nein, bei weitem nicht! Ich meine, Kommunalpolitik muss zuerst dem Wohl des Bürgers verpflichtet sein, verlangt, Entscheidungen gemeinsam mit den Menschen, die hier wohnen und arbeiten, mit Vereinen und Institutionen vorzubereiten und umzusetzen. Das beginnt vor Ort mit Zuhören und dem Aufnehmen von Problemen und Wünschen, verlangt aber auch, eigene Ideen und Vorschläge zur Diskussion zu stellen und ehrlich über Mittel und Ressourcen zu informieren.

Bürgerbeteiligung funktioniert deshalb nur als dauerhafter Prozess und nur auf der Basis gegenseitigen Vertrauens. Mit dem Stadtteilmanagement, den Stadtteilzentren und einer Verwaltung, die nah an den Menschen ist, gibt es in Lichtenberg dafür gute Voraussetzungen. Sie sind Ausdruck und Ergebnis einer erfolgreichen Kommunalpolitik, die seit Jahren wesentlich die Handschrift der Partei DIE LINKE. Lichtenberg trägt.

Wir wollen, dass Lichtenberg seinen Weg zur Bürgerkommune weitergeht. Bürgerhaushalt und Kiezfonds als Formen direkter Einflussnahme der Bürger wollen wir beibehalten und qualifizieren. Die Beteiligung der Kiezbeiräte, Bürgervereine und Stadtteilforen an kommunalpolitischen Entscheidungen werden wir fortsetzen und ausbauen. Das ist der Kern unseres Programms für ein soziales Lichtenberg.

## In dieser Ausgabe

- Bürgerhaushalt in Worms (Seite 2)
- Baroness Münchhausen: Schulentwicklung in Karlshorst (Seite 3)
- Bürgerforum Gesundheit (Seite 4)
- Vorgestellt: Sebastian Schlüsselburg, Wahlkreis 4 (Seite 6)
- Gesine Löttsch: Nichts ist gut! (Seite 7)



## Bürgerhaushalt in Worms

2007 hatten wir, die PDS, jetzt DIE LINKE, eine erste Veranstaltung mit Bezirksbürgermeisterin Christina Emmrich, in der sie den Lichtenberger Bürgerhaushalt vorstellte.

In der folgenden Zeit bis zur Kommunalwahl 2009 hier in Rheinland-Pfalz beschäftigte ich mich immer wieder mit diesem Thema, führte auch weitere Gespräche mit Christina Emmrich darüber. Ich gelangte durch das Lichtenberger Beispiel immer mehr zur Erkenntnis, dass der Bürgerhaushalt ein wichtiger Schritt hin zu mehr Demokratie, Transparenz und Mitbestimmung auf lokaler Ebene ist. Deswegen fand der Bürgerhaushalt auch Eingang ins Kommunalwahlprogramm hier in Worms.

Nachdem wir dann in den Wormser Stadtrat mit einer 2-Mann-Fraktion eingezogen sind, wurde der Bürgerhaushalt für das Jahr 2010 ein Schwerpunkt. Die Fraktion veranstaltete eine Tagung mit hochkarätigen Referenten, darunter Christina Emmrich, auf der über Vor- und Nachteile eines Bürgerhaushaltes diskutiert wurde. Die Veranstaltung fand in Worms ein großes mediales Interesse.



Foto: privat

Sebastian Knopf ist Fraktionsvorsitzender der LINKEN im Wormser Stadtrat

Bedingt durch die massiven Proteste gegen Stuttgart 21 und Erfolge eines Bürgerhaushaltes in Trier lösten unsere Bemühungen eine tiefere Beschäftigung der Stadtver-

waltung und des Oberbürgermeisters Michael Kissel, SPD, mit diesem Thema aus. So legte die Verwaltung dem Ältestenrat ein erstes Konzept für einen Wormser Bürgerhaushalt vor, der hier „Haushalt im Dialog“ heißt.

Nach einstimmigem Beschluss des Haupt- und Finanzausschusses stimmte am 6. April auch der Wormser Stadtrat zu, so dass ab dem 30. Mai mit einem Bürgerhaushalt in Worms für das Haushaltsjahr 2012 begonnen wird.

Die Beteiligung ist ausschließlich über die Online-Plattform [www.dialog-worms.de](http://www.dialog-worms.de) möglich. Die jeweils 20 bestbewerteten Vorschläge aus den Bereichen Einsparungen, Mehreinnahmen für die Stadt und Ausgaben kommen ins weitere Verfahren, also Prüfung durch die Verwaltung und Beratung in den Gremien. Auch wenn eine schriftliche Beteiligung und Einwohnerversammlungen auf Stadtteilebene wünschenswert gewesen wären, so ist das Wormser Modell ein erster Schritt in die richtige Richtung. Wichtig ist, dass sich so viele Menschen wie möglich beteiligen, damit der erste Anlauf ein Erfolg wird. Dann wird es möglich sein, im nächsten Jahr Dinge zu ändern, zu verbessern, weitere Beteiligungsformen zu etablieren. DIE LINKE in Worms wird mit Infoständen und Veranstaltungen für die Beteiligung werben. Sebastian Knopf

## Mobilitätsrat gegründet

Am 30. März trafen sich ca. 50 Bürger und Vertreter von Vereinen, Parteien und Interessengruppen im Rathaus Lichtenberg, um einen Mobilitätsrat zu gründen. Es gab vor einiger Zeit schon einmal einen Verkehrsbeirat, dieser entwickelte sich aber nach und nach zur Autovertretung. Beim Mobilitätsrat stehen ausdrücklich die alternativen und umweltfreundlichen Fortbewegungsarten im Bezirk im Vordergrund.

In Lichtenberg werden nur sieben Prozent aller Wege mit dem Fahrrad zurückgelegt. Damit liegt unser Bezirk nur knapp vor dem Schlusslicht Marzahn. Friedrichshain-Kreuzberg kann auf stolze 21 Prozent Radverkehr blicken. Lichtenberg und Marzahn sind Randbezirke, die Wege mit dem Rad in die Innenstadt sind ungleich länger und unbequemer als von Kreuzberg aus. Durch die längeren Wege benutzen aber mehr Menschen aus den Außenbezirken den ÖPNV, da wird Lichtenberg nur noch von Mitte überholt.

Wer Vorschläge oder Ideen hat, was man im Bezirk noch verbessern kann – oder sogar muss, sollte unbedingt am nächsten Treffen des Mobilitätsrates am 11. Mai um 18 Uhr teil-

nehmen. Es findet im Veranstaltungsraum der Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek statt. Diese befindet sich in der Frankfurter Allee 149, 10365 Berlin (Eingang Ecke Rathausstraße, Telefon 555 68 29) ganz in der Nähe des Rathauses Lichtenberg.

Auch kleine Vorschläge sind willkommen, „info links“ leitet sie gern weiter. Silke Wenk

## Keine Selbsttore mehr!

Wie man eine Partei, die bei der letzten Bundestagswahl überaus erfolgreich war, in relativ kurzer Zeit herunterwirtschaften kann, hat uns die FDP vorexerziert. Offenbar gibt es in der LINKEN Leute, die diesem Beispiel nachzueifern wollen.

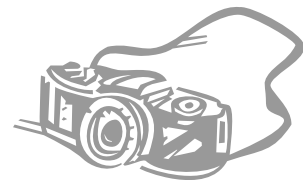
Statt unseren Erfolg von 2009 mit einer zügigen und zielstrebig geführten Programmdiskussion zu festigen, begannen schon bald überflüssige und über die Medien geführte Personaldebatten. Nachdem man endlich hoffen konnte, diese Peinlichkeiten seien überstanden, fanden sie nach den ernüchternden Wahlergebnissen von Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg ihre Fortsetzung.

Einige unserer Amts- und Mandatsträger haben offensichtlich den Drang, in den über-

regionalen Medien von Zeit zu Zeit zitiert zu werden. Dass ihnen diese Blätter und Sender, die sonst wohl nicht zu unseren Freunden gehören, bereitwillig Platz einräumen, verwundert nicht, solange diese Wortmeldungen dazu beitragen, der Öffentlichkeit das Bild einer in sich zerstrittenen und konzeptionslos handelnden Partei vorzuführen. Das scheint ja auch zu klappen, wenn man den Umfrageergebnissen diverser Institute Glauben schenken darf.

Viele Mitglieder sind besorgt und empört über diesen Zustand und die auf dem offenen Markt ausgetragenen Auseinandersetzungen. Sie erwarten und fordern von den Akteuren Zurückhaltung und ein Mindestmaß politischer Vernunft. Die LINKEN hat den Prozess des Zusammenwachsens, das heißt, ihrer inhaltlichen wie personellen Konsolidierung noch nicht abgeschlossen. Sie kann sich deshalb keine Selbsttore leisten, wenn bei den bevorstehenden Landtagswahlen akzeptable Ergebnisse erreicht werden sollen.

Deshalb war es höchste Zeit für die Wortmeldung des Geschäftsführenden Vorstandes. Hoffentlich erreicht sie auch die, die an dem derzeitigen Zustand der Partei ihre Aktien haben. Dieter Görsdorf, Sprecherrat Karlshorst



## Baroness Münchhausen?

Die Schulentwicklungsplanung für Karlshorst wird im Bezirk seit längerem kontrovers diskutiert. Denn Karlshorst hat sich in den vergangenen Jahren so gut entwickelt, dass dort aufgrund des Zuzuges vieler Familien jetzt Grundschulplätze fehlen. Wie also kann man jetzt ausreichend Grundschulplätze schaffen?

Wenn es nach der Schulstadträtin Beurich (SPD) geht, sollen die Plätze im Zweifelsfall am Standort der Lew-Tolstoi-Europaschule entstehen. Die soll dann wiederum an den Standort des ehemaligen Forster-Gymnasiums in der Dolgenseestraße umziehen. Das alles hat für erhebliche Unruhe, gerade bei den Eltern der Lew-Tolstoi-Schüler gesorgt. DIE LINKE hatte Frau Beurich in der BVV daher aufgefordert, ein Abwägungspapier mit verschiedenen Varianten zu entwickeln und dieses mit den Betroffenen auf einer Einwohnerversammlung zu diskutieren. Natürlich war DIE LINKE auch vor Ort.

Die Versammlung fand am 11. April statt. Das geforderte Abwägungspapier lag nicht vor. Folglich kreiste die zeitweise sehr emotionale Diskussion allein um den Umzug der Tolstoi-Schule in die Dolgenseestraße. Besonders dreist dabei: Frau Beurich tat so, als ob es für dieses Gebäude keine anderen Pläne gäbe. Dabei hatte die BVV erst kürzlich auf Initiative der LINKEN beschlossen, an diesem

Standort die Gründung einer Gemeinschaftsschule zu prüfen. Damit aber noch nicht genug: Weil die SPD dort eine Gemeinschaftsschule offenbar verhindern will, behauptet die Stadträtin seit Wochen, dass sich die Raum- und Zügigkeitsvorgaben für Gemeinschaftsschulen geändert hätten.

Wir haben im Abgeordnetenhaus und beim Senat nachgefragt: Diese Behauptung ist falsch. Dennoch wurde sie in der Versammlung wiederholt. Täuschte die Stadträtin hier bewusst oder weiß sie nicht, was in dem Genehmigungsschreiben der Senatsverwaltung für Bildung steht? Gemeinschaftsschulen können in Ausnahmefällen auch zweizügig laufen! Die Dolgenseestraße bietet also in jedem Fall Platz für eine Gemeinschaftsschule. Da sie in der Grundstufe auch keinen Einzugsbereich hat, könnte man hier drei Fliegen mit einer Klappe schlagen: 1. Die Tolstoi-Schule kann an ihrem Standort bleiben. 2. In Karlshorst entstehen die benötigten Grundschulplätze. 3. In Lichtenberg entsteht eine weitere Gemeinschaftsschule, in der die Kinder von der ersten Klasse bis zum Abitur gemeinsam lernen können.

Klar ist, dass für einen Schulneubau außer dem dafür geeigneten Standort auf absehbare Zeit vor allem jegliche finanziellen Mittel fehlen.

DIE LINKE bleibt an dem Thema dran. Wir wollen das Problem gemeinsam mit den Bürgern lösen und nicht gegen sie arbeiten.

*Sebastian Schlüsselburg, Christina Zühlke*

## Ab in die Ferien

Ein Ferienlagerplatz am Köthener See kostet ca. 225 Euro. Viel Geld für Familien mit ALG II-Bezug oder einem kleinen Einkommen. Hier hilft die „Kiezoase“ in Hohenschönhausen. Sie vergibt, unterstützt durch das Bezirksamt Lichtenberg, für Kinder im Alter von 7 bis 13 Jahren noch insgesamt sechs Ferienplätze für den Reisezeitraum 30. Juni bis 8. Juli an den Köthener See.

Gesine Löttsch beteiligt sich wieder an dem Ferienlager mit 1800 Euro. Das ermöglicht einigen Eltern, ihre Kinder ohne Kostenbeteiligung in die Ferien zu schicken. Mit der Spende werden zudem Ausflüge, z.B. eine Kahnfahrt durch den Spreewald und ein Ausflug ins Museumsdorf Glashütte finanziert. Wer sein Kind für die Fahrt anmelden möchte, schreibt bitte bis zum 15. Mai an das Bürgerbüro von Gesine Löttsch, in der Ahrenshooper Straße 5, 13051 Berlin, oder per Mail an [gesine.loetzsch@wk.bundestag.de](mailto:gesine.loetzsch@wk.bundestag.de) Norman Wolf

## LINKE Bilanz

Die BVV-Fraktion der LINKEN hat eine Flyer-Serie verfasst, mit der sie Auskunft gibt über die Bilanz ihrer Tätigkeit und die künftigen Absichten. Die Flyer, u. a. zu den Themen Schule, Sport, Gesundheit und Ökologie, gibt's für Veranstaltungen bei der Linksfraktion (Tel.: 90 296 3120).



Foto: Katrin Petermann

## Fahrradfrühling

An Rädern schrauben, Geschicklichkeit auf dem Parcours üben und spannende Abenteuer bei Radreisen durch ferne Länder erleben kann man am 13. Mai den ganzen Tag lang. Kinder sicher machen im Umgang mit dem Fahrrad und Familien animieren, vom Auto aufs Rad umzusteigen, ist das Ziel dieser Veranstaltung. „Mit dem Fahrradfest haben wir eine weitere attraktive Veranstaltungsreihe für unseren Verein ‚Gemeinsam in Lichtenberg e.V.‘ gefunden“, erklärte die Vereinsvorsitzende Gesine Löttsch. *Katrin Petermann*

● **Fahrrad-Frühlings-Fest** am Freitag, dem **13. Mai, von 9.30 – 21 Uhr** in der Kiezspinne (Schulze-Boysen-Straße 38, 10365 Berlin). Veranstalter: Beirat des Nachbarschaftshauses, Gemeinsam in Lichtenberg e. V. sowie Kiezspinne FAS e. V.

*Fahrrad oder Roller fahren will gelernt sein, ebenso die Gewöhnung an den Helm.*



## Gesundheit darf keine Ware sein!

Dies forderten Lichtenberger Bürger am 11. April auf einem Bürgerforum in der KULTSchule zum Thema „Gutes Leben braucht ein leistungsfähiges Gesundheitssystem“. Eingeladen hatten die BO'en der LINKEN in Friedrichsfelde Süd und die Linksfraktion in der BVW. Gäste des Forums waren u. a. die Senatorin für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, Katrin Lompscher, sowie der Lichtenberger Bezirksstadtrat für Familie, Jugend und Gesundheit, Michael Räßler-Wolff.

Unser Bezirk wird in den kommenden Jahren sowohl „lebensfähiger“ als auch „jünger“. Schon heute ist jeder fünfte Lichtenberger 60 Jahre und älter. Und im Alter werden kurze Wege zum Arzt wichtiger, schnelle Termine und kurze Wartezeiten. Dafür braucht es ausreichend Haus- und Fachärzte im Bezirk. Katrin Lompscher erläuterte ihre Anstrengungen gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin und den Krankenkassen, damit Ärzte im Bezirk bleiben. Sie setzte sich dafür ein, das Verhältnis von Ärzten zu Einwohnern dem tatsächlichen Bedarf anzupassen: Wo mehr ältere Menschen leben, braucht es mehr Hausärzte, und wo mehr Kinder leben, werden mehr Kinderärzte gebraucht.

Seit 2008 ist die Versorgung mit Haus- und Fachärzten im Bezirk stabil, berichtete ich als Gesundheitsstadtrat. So gibt es z. B. in Lichtenberg wieder mehr Augen- und Hautärzte. Das Bezirksamt unterstütze medizinische Versorgungszentren, so zum Beispiel das „Poliklinikum“ am Fennpfuhl und den Erhalt des Ärztehauses „Robert Koch“ am Prerower Platz. Hier haben die Ärzte langfristige Mietverträge erhalten, und im Sommer beginne eine umfangreiche Sanierung. Ärztehäuser und Medizinische Versorgungszentren, die an das gute Beispiel der Polikliniken erinnern, sind eine wichtige Säule der Gesundheitsversorgung.



Von großer Bedeutung sind die Lichtenberger Krankenhäuser. Vertreter des Sana-Klinikums Oskar-Ziethen-Krankenhaus und des Königin-Elisabeth-Krankenhauses Herzberge informierten über ihre medizinischen Angebote. Die Kinderklinik Lindenhof wird im kommenden Jahr in das Mutter-Kind-Zentrum des Oskar-Ziethen-Krankenhauses in der Fannin-

Michael Räßler-Wolff (rechts) beim Meinungsaustausch auf dem Bürgerforum

gerstraße einziehen. Die Rettungsstelle des Krankenhauses Herzberge wurde kürzlich saniert – für eine bessere und schnellere Erste-Hilfe-Versorgung.

Viele Teilnehmer des Forums sprachen über ihre Probleme bei der Suche nach einem Arzt und über ihre Erfahrungen mit dem Gesundheitssystem, das Patienten immer mehr zur Kasse bittet. Hier zeigt DIE LINKE eine klare Alternative: Eine solidarische Bürgerversicherung bietet eine reale Chance für eine gut funktionierende und solide finanzierte Gesundheitsversorgung. *Michael Räßler-Wolff*

+ kurz gemeldet +++ kurz gemeldet +++ kurz gemeldet +++ kurz gemeldet +

### Sachmittel für Ehrenamtliche

Zum Renovieren, Pflanzen und ähnlichen ehrenamtlichen Eigenleistungen in Kitas, Schulen, Begegnungstätten und anderen Nachbarschaftseinrichtungen stehen 2011 in Lichtenberg fast 49 000 Euro zur Verfügung. Sie stammen aus dem Fonds „Sachmittel für freiwilliges Engagement“ des Senates und kommen 53 Projekten zugute.

### Monimbóplatz-Jubiläum

Die Lichtenberger BVW stellt 900 Euro aus ihren Sondermitteln für die diesjährigen Veranstaltungen zum Monimbóplatz-Jubiläum zur Verfügung. Im Juni wird der 5. Jahrestag der Namensgebung begangen.

### Mieter bestimmen mit

Über Offenhalten oder Schließen von Müllabwurfanlagen sollen die Mieter mitentscheiden. Nach Ansicht der Lichtenberger LINKEN könnten die Folgeveranstaltungen des bezirklichen Wertstoffforums damit die bis 2013 avisierte Klarstellung im § 46 der Bauordnung Berlins unterstützen.

### Kiez belebt

Die Neubelebung des Stadtplatzes, die Eröffnung des „Hauses der zwei Türen“, die Entwicklung des kürzlich eröffneten Nachbarschaftstreffs „AF68“ sind drei der Themen, mit denen sich das jüngst wiederbelebte Kiezforum „Gensinger Viertel“ befasst.

### Schulwegsicherheit

Mit zwei Anträgen setzte sich DIE LINKE in der BVW für höhere Schulwegsicherheit ein. Es geht um „bessere Querungsmöglichkeiten an der Kreuzung Waldowallee/Loreleystraße“ in Karlshorst sowie in Hohenschönhausen um „Vorfahrt für mehr Sicherheit in der Suermondtstraße/Buschallee“.

### Kursanten-Umfrage

3 000 Kursanten der Lichtenberger Volkshochschule beteiligen sich derzeit an einer berlinweiten Befragung zur Kundenfreundlichkeit und zum Kursgeschehen der Berliner VHS. Die Lichtenberger Fragebögen sind in neun Sprachen ausgefertigt.

## Gemeinsam für ein soziales Berlin

Am 9. und 10. April fand die Vertreterversammlung der Berliner LINKEN zur Wahl der Landesliste für die Abgeordnetenhauswahl statt. Die Versammlung eröffnete Harald Wolf, Bürgermeister von Berlin und Senator für Wirtschaft, Technologie und Frauen, den wir als Spitzenkandidaten in den Wahlkampf schicken. Er stimmte die Anwesenden auf einen heißen Wahlkampf ein und forderte, dass Berlin eine Stadt für alle bleibt.

Berlin sei zu einer attraktiven Stadt geworden, kulturell, wirtschaftlich und als Wissensstandort. Berlin ziehe an. Besonders junge Familien wüssten Berlin zu schätzen. Unsere Stadt biete trotz rasanter Dynamik und sprudelnder Urbanität jede Menge Lebensqualität. Diese Entwicklung soll so weiter gehen.

Im Anschluss daran sprach Gesine Lötzsch. Als Bundesvorsitzende unterstütze sie unseren Wahlkampf in Berlin. ÖBS und Gemeinschaftsschule seien bundesweit wegweisende Projekte. Das müssten wir im Wahlkampf selbstbewusst artikulieren.

Wichtigster Programmpunkt war die Wahl der Landesliste. Diese ist streng quotiert und hat gleich vier Lichtenberger Direktkandidatinnen und -kandidaten auf den vorderen Plätzen. Neben Harald Wolf, der im Wahlkreis 6 kandidiert, sind dies auch die Senatorin für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz Katrin Lompscher, sowie Wolfgang Albers und Evrim Baba-Sommer. Insgesamt wurden 50 Kandidatinnen und Kandidaten für die Landesliste auf der zweitägigen Vertreterversammlung gewählt.

### Fortsetzung der Hauptversammlung

Der Bezirksvorstand der LINKEN beschloss am 12. April, die 1. Tagung der 3. Hauptversammlung des Bezirksverbandes Lichtenberg am Freitag, dem **20. Mai 2011, 18 Uhr**, fortzusetzen. Sie findet wieder in der Aula des OSZ Bürowirtschaft II, Marktstraße 2/3, 10317 Berlin, Eingang Schreiberhauer Straße, statt.

#### Vorläufige Tagesordnung

- Konstituierung der Hauptversammlung
- Zur politischen Situation
- Diskussion
- Beschluss des Wahlprogramms

Lichtenberger Delegierte merkten zur Vertreterversammlung kritisch an, dass sich die Delegierten erst sehr spät mit der Landesliste transparent vertraut machen konnten. Kritik muss aber auch an einigen Lichtenberger Delegierten geübt werden: So verließen gut zehn unserer Delegierten vorzeitig die Vertreterversammlung, andere fehlten gänzlich und unentschuldig. Und das bei einer solch wichtigen Wahl. So etwas können wir uns nicht leisten!

*Evrin Baba-Sommer, MdA,  
stellvertretende Bezirksvorsitzende*

### Termine Bürgerhaushalt

- **Dienstag, 10.5., 18 – 20.30 Uhr**  
Bürgerversammlung Neu-Lichtenberg; Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde, Heinrichstraße 31
- **Montag, 16.5., 18 – 20 Uhr**  
Bürgerversammlung Neu-Hohenschönhausen-Nord; Fritz-Reuter-Gesamtschule, Prenderer Straße 29
- **Mittwoch, 18.5., 18 – 20.30 Uhr**  
Bürgerversammlung Friedrichsfelde-Nord; LIBEZEM, Rhinstraße 9
- **Montag, 23.5., 18 – 20 Uhr**  
Bürgerversammlung Dörfer/Falkenberg; INU „Falkenberger Blume“, Dorfstraße 36
- **Montag, 30.5., 18 – 20 Uhr**  
Bürgerversammlung Dörfer/Wartenberg; Wartenberger Hof, Dorfstraße 2
- **Dienstag, 31.5., 18 – 20 Uhr**  
Bürgerversammlung Rummelsburger Bucht, Kieztreff, Hauptstraße 74

### Har(t)zfeuer

Gesine Lötzsch, Parteivorsitzende der LINKEN und Bundestagsabgeordnete, wird mit ihrem Team am Sonnabend, dem 7. Mai um 15 Uhr, 350 Tomatenpflanzen der Sorte Harzfeuer am Linden-Center auf dem Prerower Platz verteilen. Mit dieser symbolischen Aktion unterstreicht die Abgeordnete die Forderung ihrer Partei nach einer schnellstmöglichen Überwindung der Hartz-Gesetze. Keine Frage: Die Qualität dieser Tomatensorte übertrifft die der Gesetze bei weitem. Bei „Harzfeuer“ handelt es sich nämlich um eine bewährte, frühreifende Stab-Tomate mit lecker schmeckenden, mittelgroßen Früchten. Aber neben Hartz IV will Gesine Lötzsch mit den Lichtenbergern auch über andere aktuelle Themen der LINKEN ins Gespräch kommen: von der Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes bis zum Thema Frieden.

*Norman Wolf*

## Veranstaltungen

- **Sonnabend, 7.5., 11 – 16 Uhr \***  
Erfahrungsaustausch der Hartz-IV-Gruppen der LINKEN. Berlin
- **Sonntag, 8.5.**  
Kranzniederlegungen zum Tag der Befreiung, **10.30 Uhr:** Denkmal Nöldnerstraße, Stelen an der Wuhlheide, Stelen im Fennpfuhl; **11 Uhr:** Ehrenmal Küstriner Straße, Bersarin-Gedenktafel Alt-Friedrichsfelde/Rosenfelder Straße; **15 Uhr:** Deutsch-Russisches Museum, Zwieseler Straße
- **Sonntag, 8.5., 12 Uhr**  
„Zum Beispiel Montaretto“, Film und Feier zum Tag der Befreiung, mit Dr. Gesine Lötzsch, MdB und den Regisseuren Yasmin Khalifa und Farhad Payar; CineMotion, Wartenberger Straße 174
- **Sonntag, 8.5., 12 – 24 Uhr**  
„66 Jahre Frieden in Europa“, Museumsfest im Deutsch-Russischen Museum, Zwieseler Straße
- **Dienstag, 10.5., 18 Uhr**  
„Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus! Warum die grundlegenden Lehren heute aktueller denn je sind“, Mitgliederversammlung mit Dr. Norbert Podewin; Bernhard-Grzimek-Schule, Sewanstraße 184
- **Dienstag, 10.5., 19 Uhr \***  
Tagung des Bezirksvorstandes
- **Donnerstag, 12.5., 17 Uhr**  
Bürgersprechstunde mit Christina Emmrich; Bodo-Uhse-Bibliothek, Erich-Kurzstraße 9
- **Sonntag, 15.5., 10 Uhr \***  
Lichtenberger Sonntagsgespräch: „Die Kernenergie und ihre Gefahren“, mit Dr. Helmut Hirsch
- **Donnerstag, 19.5., 19 Uhr \***  
„Für ein soziales Lichtenberg. Linkes Engagement für eine solidarische Bürgerkommune“, Gesprächsrunde zur Programmdebatte mit Michael Stadler
- **Dienstag, 24.5., 12 Uhr**  
Einweihung des Denkmals „Rote Kapelle“ durch Christina Emmrich und Katrin Framke; Harnack-Schule, Frankfurter Allee/Süd
- **Dienstag, 24.5., 19 Uhr \***  
Tagung des Bezirksvorstandes
- **Donnerstag, 26.5., 17 Uhr**  
Tagung der BVV Lichtenberg; Max-Taut-Aula, Fischerstraße 36
- **Wochenende 27. – 29.5.**  
Fest der LINKEN; Kulturbrauerei, Schönhauser Allee

Veranstaltungsort: \* Alfred-Kowalke-Straße 14

## Vorgestellt: Sebastian Schlüsselburg

Auf der Hauptversammlung wurde der angehende Jurist Sebastian Schlüsselburg als Bewerber der LINKEN für den Wahlkreis 4 gewählt. Mit ihm sprach Peter-Rudolf Zotl.



### ● Du bist 28 Jahre jung, und doch hast Du schon eine beachtliche politische Biografie.

Ja, es stimmt: Ich bin frühzeitig politisiert worden, vor allem durch die schwierige soziale Situation, aus der ich komme, sowie durch Missstände im Bildungssystem, das mich und andere in ähnlicher Lage eher nicht mit Abi und Uni-Examen sehen wollte. Wir bezogen zeitweise Hartz IV, und so habe ich immer nebenbei gearbeitet – in harten Jobs für geringe Bezahlung. Das mussten nur wenige, weil die meisten mit meiner sozialen Herkunft gar nicht erst im Gymnasium und noch weniger auf der Uni waren. Das fand ich von Anfang an ungerecht. Deshalb habe ich mich frühzeitig für Veränderungen engagiert – zunächst als Klassen- und Schulsprecher, später dann als Landes- und Bundesschülersprecher

### ● Und dennoch mündet eine solche Biografie nicht zwangsläufig bei der LINKEN ...

In meinem Falle war es aber so, denn ich gehörte ja zu der Klientel, um die sich nur die PDS bzw. DIE LINKE so richtig kümmert. Deren sozial- und bildungspolitische Vorstellungen wären auch die Lösung meiner eigenen Probleme gewesen. Dass DIE LINKE sich konsequent jeglichen Kriegseinsätzen verweigert, hat mein Interesse an dieser Partei zusätzlich gesteigert.

Als Landesschülersprecher wurde ich von den Berliner Grünen umworben. Die Grünen

Sebastian Schlüsselburg, seine Frau Janneh Magdo und Daniel Tietze (v. r. n. l.) am Info-Stand der LINKEN in Lichtenberg

interessierten mich damals schon. Aber genau da beschloss Rot-Grün die ersten deutschen Kriegseinsätze, und da erlosch bei mir jegliches Interesse. Ich engagierte mich erst bei den Jungdemokraten/Junge Linke und trat dann in die PDS ein.

### ● Nun bist Du schon seit Jahren in Lichtenberg organisiert. Welche Erfahrungen hast Du gemacht?

Ich wohne ja noch in der Wohnung eines Onkels in Mitte, der sich längere Zeit im Ausland aufhält. Aber ich habe damals mit Micha Grunst und Daniel Tietze zwei gute Freunde gefunden, und die nahmen mich mit nach Lichtenberg. Und da erlebte ich ein Klima der Offenheit und des Interesses an jungen Leuten – uns wurde zugehört, und mitunter wurde mit uns erbittert gestritten, weil man unsere Meinungen und Argumente ernst nahm, und manche unserer Gesprächspartner waren drei- oder gar viermal so alt wie ich. Wir gründeten die Jugend-BO „Nöldner“ und arbeiteten eng mit anderen BO bzw. Genossen zusammen, z. B. mit Heinz Schmeing, der uns achtet und fördert, aber auch ständig fordert.

### ● Du arbeitest seit Jahren für die Abgeordnetenhausfraktion – an welchen Projekten?

Carola Bluhm, die mich noch aus meiner Schülersprecher-Zeit kannte, holte mich 2005 als Praktikanten in die Fraktion, um am Projekt „Gemeinschaftsschule“ mitzuarbeiten. Später wurde ich fester Mitarbeiter. Von Anfang an nahmen mich Carola Bluhm, Steffen Zillich und Elke Brosow als Partner an, und so konzipierten wir gemeinsam den Weg für die heute fast zwanzig Gemeinschaftsschulen in Berlin. Das in wenigen Jahren, auf freiwilliger Basis und gegen massive Widerstände – ich glaube, das ist ein Erfolg, den man so nicht erwarten konnte. Jetzt arbeite ich in der Haushaltsgruppe mit, vor allem zur juristischen Untersetzung unserer Vorstellungen, denn ich schließe ja im Sommer das erste juristische Staatsexamen ab.

### ● Was hast Du Dir für den Fall Deiner Wahl in der Wahlkreisarbeit vorgenommen?

Wir werden nach Lichtenberg ziehen – vorausgesetzt, wir finden eine schöne und bezahlbare Wohnung. Natürlich will ich den Basisorganisationen im Wahlkreis als Partner zur Verfügung stehen, sie in ihrer Arbeit unterstützen und ein Informationssystem – wie Deine „Wahlkreis-Depesche“ – aufbauen.

Selbstverständlich will ich ebensolche Kontakte mit Vereinen, Organisationen und Initiativen im Wahlkreis pflegen, Bürger zur Selbstorganisation ermuntern, regelmäßige Sprechstunden abhalten und möglichst überall dabei sein, wenn Bürger über die Zukunft ihres Kiezes beraten. Gern würde ich eine interessante Veranstaltungsreihe installieren, und wenn sich dann noch Schulen im Wahlkreis auf den Weg zu Gemeinschaftsschulen machen würden, hätten sie meine volle Unterstützung.

## Unsere Sprechstunden

### ● Evrim Baba-Sommer:

☎ 0172-39 25 870, 18. Mai, 17 Uhr, Bürgerbüro, Ahrenshooper Straße 5

### ● Marion Platta: ☎ 0170-698 92 55,

19. Mai, 17 Uhr, Klub „Magnet“, Strausberger Straße 5

### ● Giyasettin Sayan: ☎ 0171-703 01 63,

8. Juni, 17 Uhr, KULTschule, Sewanstraße 43 (mit Rechtsanwältin Birgit Stenzel) und montags, 13 Uhr, Abgeordnetenhaus

### ● Dr. sc. Peter-Rudolf Zotl:

☎ 0151-1560 2356, im Mai Termine nach Vereinbarung.

Wir kommen auch gern in Basis- und Bürgerveranstaltungen. **Ladet uns ein!**

## Nichts ist gut!

Von Gesine Löttsch, MdB

„Nichts ist gut in Afghanistan“, sagte seinerzeit die damalige Bischöfin Margot Käßmann. Doch das trifft nicht nur auf Afghanistan zu, sondern auch auf Libyen, Deutschland, Frankreich, Finnland und viele andere Staaten in dieser Welt.

### Demokratie oder Öl?

Eine Flugverbotszone sollte über Libyen eingerichtet werden. Schon mit diesem UN-Beschluss war klar, dass es nicht um Demokratisierung, sondern allein um den Sturz von Gaddafi ging. Doch das ist nicht Bestandteil der UN-Resolution. DIE LINKE hat die UN-Resolution abgelehnt, weil wir aus der jüngsten Geschichte wissen, wie auch aus Flugverboten Kriege entwickelt werden.

Jetzt wollen die Regierungen der USA, Frankreichs und Großbritanniens ihren Militäreinsatz eskalieren. Völkerrecht spielt keine Rolle mehr, wenn es um Öl geht. Und genau darum geht es. Der Sturz eines Diktators ist lediglich die PR-Strategie, um der Öffentlichkeit den Krieg zu verkaufen. Sarkozy, Berlusconi und auch Merkel hatten nie Probleme mit Diktator Gaddafi. Sie lieferten ihm sogar reichlich Waffen, um sein eigenes Volk zu unterdrücken.

Welches Gericht bestraft eigentlich die politischen Zuhälter der Diktatoren? Diese Frage wird nicht in den Medien diskutiert. Anne Will diskutiert lieber mit Sarrazin, was man mit den Flüchtlingen aus den arabischen Ländern machen soll. Im Öffentlich-Rechtlichen Fernsehen darf jetzt schamlos rassistisches Gedankengut verbreitet werden.

### Rechter Vormarsch

Rechte Parteien sind in Europa auf dem Vormarsch. In Finnland feiern die Rechtspopulisten „Wahre Finnen“ einen Sieg. In Frankreich fordert die Le-Pen-Tochter Präsident Sarkozy heraus. Und in Deutschland ist es wohl nur eine Frage der Zeit, dass die NPD oder eine neue rechtspopulistische Partei den Frust über die sozialen Missstände in unserem Land aufgreifen.

Die soziale Spaltung wird nämlich nicht gern in den Medien und von den etablierten Parteien thematisiert. Der designierte Ministerpräsident Kretschmann hat auf seiner Rede zum Wahlkampfabschluss in Stuttgart viel über Fukushima gesprochen – aber kein einziges Mal über Hartz IV ...

### Grüner Kapitalismus

Aktuell wird in der Bundespolitik über den Atomausstieg, über die Euro-Krise und das Bildungspaket diskutiert. Alle drei Themen bergen gewaltigen sozialen Sprengstoff.

Der Atomausstieg wird nicht zum Nulltarif zu haben sein, wie es SPD und FDP erklären. Genauso wie die deutsche Einheit nicht aus der Portokasse zu zahlen war, wie es Kohl 1990 versprach, wird die Energiewende Milliarden kosten und damit auch Milliarden an Rendite erbringen.

Die Grünen feiern die Energiewende als neues Geschäftsmodell. Der grüne Kapitalismus soll all unsere Probleme lösen. Doch auch im grünen Kapitalismus gibt es Anleger, die Renditen erwarten, und Menschen, die die Rendite mit ihren Strompreisen bezahlen müssen. Eine soziale Lösung ist aber ganz eng mit den Eigentumsverhältnissen verbunden. Die Stromkartelle müssen aufgelöst und die Strompreise wieder einer staatlichen Kontrolle unterliegen.

Auch die Euro-Krise beinhaltet soziale Sprengkraft. 22 Milliarden Euro soll Deutschland in den EU-Rettungsfonds einzahlen. Diese unglaubliche Summe sollen wieder die Steuerzahler aufbringen. DIE LINKE fordert dagegen eine Finanztransaktionssteuer. Damit würden die zur Kasse gebeten, die die Euro-Krise verursacht haben – und nur das wäre wirklich gerecht.

### Kontakt

Die Lichtenberger Bundestagsabgeordnete **Dr. Gesine Löttsch** ist erreichbar:

● Bürgerbüro, Ahrenshooper Straße 5, 13051 Berlin, ☎ 9927 0725, oder im Bundestag, ☎ 2277 1787

● **Sprechstunde:** 30. Mai, 15 Uhr, Bürgerbüro (bitte anmelden)

**Ladet sie in Basis- und Bürgerveranstaltungen ein!**

### Wir werden gebraucht

Die Bundesregierung ist im Augenblick nicht in der Lage, auch nur ein einziges der brennenden Probleme zu lösen. Selbst die Umsetzung des Bildungspaketes ist für sie zum unlösbaren Problem und Bürokratie-Monster geworden. Nicht einmal drei Prozent der Betroffenen haben Anträge gestellt. Das zeigt, wie weit Frau von der Leyen und die konservative Koalition von den Menschen entfernt sind, die sie ansprechen wollen.

Die Entfremdung zwischen Regierung und der Mehrheit der Gesellschaft schreitet schnell voran. In dieser Situation brauchen wir eine handlungsfähige Partei. Alle – Vorstände wie Mitglieder – sind aufgerufen, die Partei mit ihren Ideen zu bereichern und unsere Handlungskraft zu stärken, denn wir werden gebraucht!



Foto: Büro Löttsch

Mehr als 600 Menschen waren am 16. April nach Plauen gekommen, um gegen den Nazi-Aufmarsch zu demonstrieren. Gesine Löttsch erinnerte in ihrer Rede daran, dass seit der Vereinigung Deutschlands 137 Menschen Opfer rechter Straftaten geworden sind.



## Buchtipps



### Meinungsmache

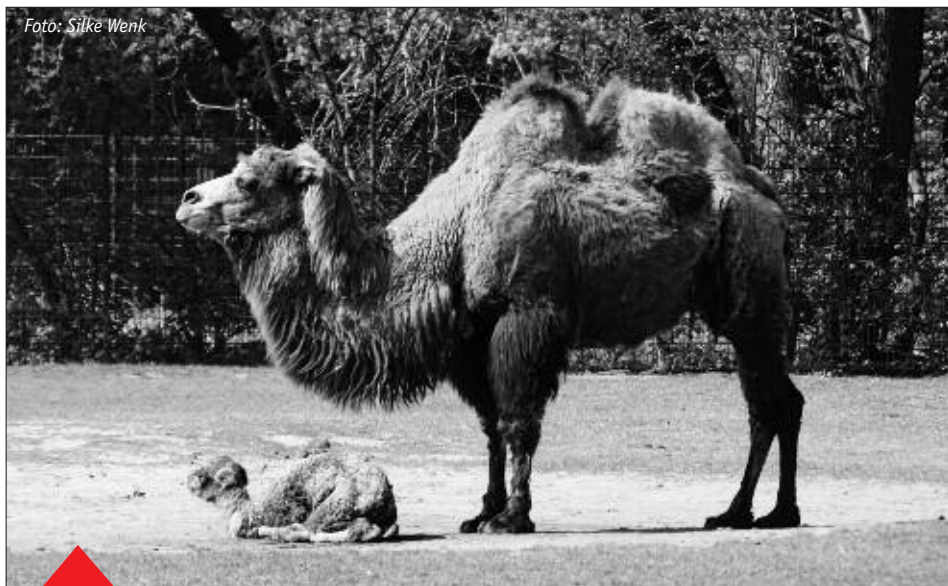
Wie wichtige politische Entscheidungen mit strategischen Kampagnen der Meinungsbeflussung vorbereitet werden, zeigt dieses Buch. Meinung macht Politik, bestimmt wirtschaftliche Entscheidungen, bereitet Kriege vor, prägt Geschichtsschreibung. Wer über publizistische Macht und finanzielle Mittel verfügt, bestimmt weitgehend die relevanten Entscheidungen und kann so seine Interessen durchsetzen. Wichtige Voraussetzungen für das Gedeihen demokratischer Willensbildungsprozesse sind nicht mehr gegeben. Die Theorie der demokratischen

Willensbildung ist weit von der Realität entfernt. Beim Lesen werden Sie spüren, dass es gut tut, wieder zweifeln zu lernen. Wenn wir mehr zweifeln würden, könnten wir uns und unseren Kindern hohe Belastungen ersparen. Wenn wir unserer Regierung zum Beispiel nicht so treuherzig abgenommen hätten, jede Bank sei systemrelevant, dann hätten wir Milliarden sparen können, vermutlich einen gesamten Bundeshaushalt. Der Begriff „systemrelevant“ steht für die teuerste denkbare Manipulation. Wir schlucken solche Zumutungen. „Meinungsmache“ soll den Widerstand dagegen stärken.

-kl-, nach: [www.nachdenkseiten.de](http://www.nachdenkseiten.de)

- Albrecht Müller: **„Meinungsmache. Wie Wirtschaft, Politik und Medien uns das Denken abgewöhnen wollen“**; Verlag Droemer Sachbuch 2009, 448 Seiten, 19,95 €, ISBN: 3-426-27458-2

Foto: Silke Wenk



Unsere Fotografin Silke Wenk hatte bei ihrem Tierparkbesuch das Glück der Tüchtigen: Gerade einmal zehn Minuten alt ist das kleine Kamel auf dem Foto. Auf seine Geburt hatten die Pfleger lange gewartet. Silkes zehnmütiges Video von der Geburt kann unter folgender Internetadresse angesehen werden: [www.youtube.com/watch?v=xoz0GLHr5mk](http://www.youtube.com/watch?v=xoz0GLHr5mk) M. W.

## info links

### Herausgeber

DIE LINKE – Landesvorstand Berlin,  
Redaktionskollektiv, V.i.S.d.P. Manfred Niklas

### Adresse der Redaktion

Geschäftsstelle der Partei DIE LINKE,  
Alfred-Kowalke-Straße 14, 10315 Berlin

Telefon: 030/512 20 47

Fax: 030/51 65 92 42

E-Mail: [lichtenberg@die-linke-berlin.de](mailto:lichtenberg@die-linke-berlin.de)

Web: [www.die-linke-lichtenberg.de](http://www.die-linke-lichtenberg.de)

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Manuskripte sinnwährend zu kürzen. Namentlich unterzeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Fall der Meinung der Redaktion. Keine Haftung oder Abdruckgarantie für unverlangt eingesandte Beiträge.

Redaktionsschluss für Ausgabe 4/11: 2.5.2011

Die nächste Ausgabe erscheint am 9.6.2011

Abgabeschluss für Texte und Fotos: 31.5.2011

Druck: Druckerei Bunter Hund

Gestaltung: Jörg Rückmann

Diese Zeitung wird durch Spenden finanziert.

## Kultur im Bezirk

- **Sonnabend, 7.5., 16 Uhr**  
Kindertanzfestival SpringSteps. Auf der Bühne stehen junge Tänzer und Tänzerinnen im Alter von 6 bis 12 Jahren, welche die Bühne für sich entdecken. Zu sehen sein wird ein bunter Stil-Mix von Gruppen und Schulen aus Berlin und Umgebung. Es ist eine Veranstaltung von Kindern für Kinder; Max-Taut-Aula, Fischerstraße 36, Eintritt: 4 € (Kinder bis 12 Jahre: 2 €)
- **Sonnabend, 14.5., 16 Uhr**  
Benefizkonzert des Fördervereins Schloss Hohenschönhausen in der Heilig-Kreuz-Kirche, mit Frau Dr. U. Beisteiner (Konzertgitarre) und Chören Hohenschönhausener Gymnasien; Heilig-Kreuz-Kirche, Malchower Weg, bitte anmelden!
- **Sonnabend, 14.5., 20 Uhr**  
„DANCEWORKS berlin“: Der Abschlussjahrgang der Berufsfachschule für Bühnentanz präsentiert selbst choreografierte Stücke; Max-Taut-Aula, Fischerstraße 36, Eintritt 12 €
- **Dienstag, 17.5., 18 Uhr**  
Elfriede Brüning: „Gefährtinnen: Porträts vergessener Frauen“, Lesung und Gespräch mit Evrim Baba-Sommer (MdB) und Katrin Framke; Anna-Seghers-Bibliothek, Prerower Platz 2
- **Sonnabend, 21.5., 11 Uhr**  
Festveranstaltung: „130 Jahre Städtischer Zentralfriedhof Friedrichsfelde“, mit Christina Emmrich und Katrin Framke; Festhalle auf dem Friedhof
- **Sonntag, 29.5., 11 Uhr**  
Matinee für Mezzosopran und Klavier: Ekaterina Baeva wird Werke von Brahms, Schumann und Tschaiowski vortragen, am Klavier: Yvonne Gesler; Schloss Friedrichsfelde, Tierpark Berlin, Eintritt: 19 €
- **Montag, 30.5., 18 Uhr**  
In der Reihe „Gedrucktes“ liest die Autorin Kathrin Gerlof aus ihrem neuen Roman „Alle Zeit“; Karl-Liebke-Haus, Rosa-Luxemburg-Saal, Kleine Alexanderstraße 28, Anmeldung erbeten unter 24 009 548 oder [gedrucktes@die-linke.de](mailto:gedrucktes@die-linke.de)
- **Mittwoch, 1.6., 18 – 22 Uhr**  
Line-Dance-Party; Begegnungsstätte für alle ab 50 „Treff der fröhlichen Hechte“, Zum Hechtgraben 1, Kostenbeitrag 5 €
- **Freitag, 10.6. bis Sonntag, 12.6.**  
Deutsch-Russische Festtage 2011 – ein Volksfest mit Musikprogrammen auf mehreren Bühnen; Trabrennbahn Berlin-Karlshorst.